

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitrag für Stadt u. Kreis Merseburg

Verleger: ...

mit „Auffrieten“ Sonntagblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 148. Donnerstag, den 28. Juni 1917. 157. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Ortsrichterwahl in der Gemeinde Obertriechtel.
2. Pferdemusterungen.
3. Abmeldung aus der Lebensmittelversorgung.

Tageschronik

Die Absperrung der Kasernen von Petersburg. Chamberlain's pessimistische Erwartungen. Wieder 40 500 Td. verkauft. Benzelos wieder Premierminister. Eine schweizerische Obrieste für Deutschland. Belagerungszustand in Spanien.

Polen.

Es ist allgemein die Ansicht durchgedrungen, daß die Mittelmächte über bereit sind, als sie mitten im Kriege die Unabhängigkeit des Königreichs Polen anzuerkennen. Für die Polen lag in dem Wort Unabhängigkeit die Vorstellung, daß nun der Pole einzig und allein Herr im Lande sein müsse, und da erschien es ihm schon als unerträglich, daß die Mittelmächte ihre Verwaltung nicht sofort auflösten. Solange aber der Krieg fortdauert, solange deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Lande stehen und Clappernetzen es durchziehen, müssen die verbündeten Staaten den maßgebenden Einfluß in den Händen behalten, zumal jetzt, wo die russische Revolution auf das polnische Volk einen gewaltigen Einbruch gemacht hat. War schon die russisch-freundliche Stimmung viel veränderter, als man auf deutscher Seite bei der Besetzung Polens annahm, so hatte doch der Druck der zarischen Beamten wieder eine Abneigung gegen das Statutemum erzeugt, so daß der neue Staat gern verzichten konnte, er wolle seine Anerkennung im Westen suchen.

Erstarrt wurde diese vernünftige Auffassung schon, als England und Frankreich sich auch für die Besetzung der Polen ausgesprochen, aber in der Polen, auch der in Galizien und Preußen. Wilden die erziehen eine geflohen Bevölkerung in einem an das Königreich grenzenden Lande, das man so unweiser mit jenem vereinen konnte, so ist für Preußen jede Abtretung oder Grenzberichtigung ausgeschlossen. Die Polen aber, kaum von der russischen Krone befreit, träumen schon wieder von ihrem alten Reich, das sich bis an die Elbe erstreckte. Wenn man ihnen Danks nicht einräumen will, auf das Deutschland im Grunde nicht mehr Recht hat als auf Galizien-Vorbringen, so verlangen sie Litauen und Kurland, die das deutsche Schwert den Russen entziffen hat, und es ist ihnen gleichgültig, daß die Litauer um keinen Preis unter die polnische Herrschaft kommen wollen. Sie beachten auch nicht die Tatsache, daß 800 000 Deutsche im jetzigen Königreich wohnen, sie treffen jetzt schon alle Vorbereitungen, diese ihrer Nationalität zu berauben, ganz abgesehen von den noch viel zahlreicheren Juden, die sich hier als eigene Nation fühlen, wenn auch diejenigen, die zum Reichum gehören, sich gern als Polen anspüren. Der Pole hat gegen den Juden einen Haß, der dem des Russen nichts nachgibt. Deutsche und Juden leben so mit Sorge einer Zukunft entgegen, in der der Volk erst wirklich Herr im Lande sein wird. Dabei zeigt sich jetzt schon, daß das polnische Volk noch von demselben Geiste des ziellosen Parteilobens erfüllt ist, der vor 120 Jahren das Ende des polnischen Staates herbeiführte. Überall kleiner Ehrgeiz, hier auf Amt und Einfluß, aber nirgends eine Persönlichkeit, die verbindend, das Erreichbare klar zu erkennen und geschickt durchzuführen und so der wirkliche Führer des Volkes zu sein. Die angehenden Politiker sind so im Staatsrat vereinigt, der bis jetzt mehr beratend tätig war. Nun aber soll seine Macht erneuert werden, Schul- und Gerichtswesen sollen der Militärverwaltung entzogen und der polnischen Zivilverwaltung übergeben werden. Das z. B. die deutsche Schulverwaltung in der kurzen Zeit geleistet hat, ist außerordentlich, wird aber von den Polen kaum gewürdigt werden. Ihnen fehlt jeder Sinn für Sachlichkeit, desto mehr haben sie Sinn für die Befreiungen herrschaftlicher Klassen und ihrer Kämpfe um die Macht.

Nun rückt auch der Zeitpunkt heran, wo das Königreich sich einen König wählen wird. Es soll ein Prinz eines regierenden Hauses katholischer Konfession und der polnischen Sprache mächtig sein. Es ist kein Geheimnis, daß Erzherzog Karl Stephan diesen Bedingungen entspricht, der außerdem zwei Schwiegeröhnen im polnischen Hochadel hat. Ob er aber gerade deshalb als ein für die deutschen Interessen angenehmer Polenkönig anzusehen sein wäre, mag dahingestellt bleiben.

In hohem Maße befremdlich aber ist es, wenn die preussische Regierung im gegenwärtigen Augenblick, wo nicht nur der Staatsrat Polens Schwierigkeiten macht, sondern auch das deutschfeindliche Verhalten der polnischen Studentenschaft die Schließung der Universität Warschau notwendig macht, wo die preussischen Polen in schönem Lande und unerhörter Anrechnung das vertrauensvolle Entgegenkommen der preussisch-deutschen Behörden vorfinden und als unzureichend ablehnen, ganz offiziell Missionen trifft, in der Provinz Polen den deutschen Religionsunterricht abzubauen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt halbamtlich u. a.:

„Nunmehr soll auch ohne besonderen Antrag der Beteiligten überall da, wo von den in die Schule eintrretenden Kindern ein Teil der deutschen Sprache nicht ausreichend mündlich ist, für diese Kinder auf der Basis des Religionsunterrichts in polnischer Sprache eingeführt werden. Wenn an einer Schule Polnisch sprechende Lehrer nicht vorhanden sind, werden die Lehrer benachbarter Schulen oder, soweit oder solange das nicht möglich ist, geeignete Praktikanten mit der Erlangung des Religionsunterrichts für die Polnisch sprechenden Kinder betraut werden. Unter Berücksichtigung der Zahl der Deutscher und der nur Polnisch sprechenden Kinder sowie der verfügbaren Lehrkräfte haben die Regierungen das Nähere in jedem Falle zu verfügen. Bei der Durchführung der Maßnahme werden Regierungen, Schulaufsichtsbeamte und Lehrer sich nach dem Grundsatz entgegenkommender Billigkeit leiten lassen und die in einzelnen Fällen sich etwa ergebenden Schwierigkeiten zu überwinden bemüht sein.“

Da haben wir also wieder jene weitläufige Verwöhnungs- und Gewöhnungspolitik, die schon so unendlich Aufsehl über unser deutsches und preussisches Vaterland gebracht hat, in neuer Auflage. Alle Lehren Flottwells und Wisnards sollen vergessen!

Die vorkriegsliche deutsche Vorkriegslichkeit im preussischen Polen aber hat in erster Linie die unliebsten Folgen dieses neuesten Maßstabs zu tragen. Sie ist nämlich nicht zu beneiden. Sie bewundern aber ist der „Mut“ der verantwortlichen Männer in Preußen, die sich aufschicken, trotz aller drohenden Wetterzeichen den Abzug des Deutschtums in der Dinnak tatkraftig einzuleiten. Gott besire es!

Die Revolution in Rußland.

Die verortete Gegenrevolution?

Eine charakteristische Erklärung für die Lahmlegung der nach Petersburg führenden Eisenbahnen durch den Streik der Bahnangestellten wird jetzt rußisch. Zunächst sei dieser Streik auf Verreiben Lenin's ausgebrochen, um den weiteren Transport von Kohlenregimentern aus dem Süden nach der Hauptstadt zu verhindern. Diese regierungswidrigen Truppen waren zweifellos im Verein mit der geplanten Fortverlegung der Industrie aus Petersburg, die die Entfremdung der Arbeiter, der hauptsächlichsten Anhänger Lenins zur Folge gehabt hätte, dazu ansetzen, die Volkswirtschaft matt zu setzen und die Wiltshof, Gutshof und Genossen im Interesse des Reichverbandes wieder aus Ruß zu bringen.

Dies Vorhaben scheint durch Lenin's Gegenangabe zunächst vereitelt. Jetzt verliert man durch die Aushungerng der Arbeiter. Die Einseitigkeit der Regierung hat nämlich die

Schließung der Munitionsfabriken

verfügt wegen angeblichen Mangels an Rohstoffen. 40 000 Arbeiter sollen bereits fertig, deren Zahl aber dürfte noch wesentlich anwachsen. Diese Waffen werden natürlich veräußert, auf Kosten der Wohlhabenden zu leben und befördern die allgemeine Anarchie.

Lösung der russischen Verträge?

Genf, 26. Juni. Das „Journ. d. Deb.“ gibt zu der sozialistischen Agitation nach Veröffentlichung der französisch-russischen Geheimverträge eine Meldung des Petersburger „Den“ wieder, wonach die Geheimverträge Rußlands durch den russischen Vorschlag auf Gebietsverbürgungen gegenstandslos geworden wären und kaum noch alltägliche

Kraft hätten. Das „Journ. d. Deb.“ vertritt die Auffassung, daß diese Stellungnahme des offiziellen Rußlands die ganze Frage der Geheimverträge, soweit sie Gebietsangelegenheiten betreffen, erledigt habe (?).

Sonderfrieden oder Sonderkrieg?

Bern, 26. Juni. „Progrès de Lyon“ meldet aus Petersburg: Die Erörterungen über die Kriegsziele im Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte wurden am 25. d. M. beendet nach Anhörung des Berichtes von Dan. Dieser erklärte, daß die Propaganda Lenin's, die auf einen Sonderfrieden abziele, die Revolution augenblicklich, ebenso wie die Propaganda Marxens, die zu einem Sonderfrieden ohne Mißhilfe der Alliierten führen würde. Beide müssen energig bekämpft werden. Der Kongress müsse den richtigen Weg finden. Rußland wolle nur eine zum Frieden führende Propaganda.

Genève, 26. Juni. Wie der Londoner Vertreter des „Secolo“ berichtet, habe Maxim Gorki erklärt, daß Rußland, da es für dieses unmöglich sei, einen Separatfrieden zu schließen, fortan einen Separatfrieden für eigene Rechnung und für die eigenen Ziele führen müsse. Nach unrichtigen Pariser Kreisen soll die französische Regierung darauf vorbereitet sein, daß Rußland als Alliierte aussteige. Frankreich habe bereits dementsprechende Maßregeln getroffen.

Stockholm, 26. Juni. Nach Petersburger Meldungen erklärte Jerezelli den Vertretern des Arbeiterrates gegenüber, daß die künftigen von der alten Regierung mit den Alliierten abgeschlossenen Verträge vom 14. September 1914 aufgehoben werden. Die provisorische Regierung schließe mit den Alliierten neue Verträge, welche die hauptsächlichsten Interessen der Alliierten berücksichtigen, aber auch dem neuen Standpunkt des Russenvolkes in der Kriegs- und Friedensfrage Rechnung tragen.

Die Volkswirtschaft gegen die Ausweitung Grimms?

Die Partei der Volkswirtschaft veranfaßte aus Anlaß der Ausweitung Grimms in Petersburg eine starke und eindrucksvolle Protestaktion. Etwa 25-30 000 Personen durchzogen die Straßen und protestierten vor dem Marienpalaste, dem Zarenpalaste und dem Admiraltätspalaste energig gegen die Ausweitung Grimms. 1000 Arbeiter verließen die Fabriken und schlossen sich der Protestaktion an. Als der Arbeitsminister Sobolew erschien, um die erregten Gemüter aufzuklären, entfiel ein ungeheurer Lärm. Er wurde mit Schmähungen überschüttet und aufgefordert, seinen Posten zu verlassen. Später löste sich der riesige Demonstrationszug in einzelne Gruppen auf, die durch die Straßen zogen. In der Wobinger Vorstadt kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Demonstrierenden und Militär. Hier fand schließlich eine Verbrüderung der Volkswirtschaftlichen mit den Anarchisten statt. Die Erregung und Unruhe in Petersburg ist erneut im Zunehmen begriffen.

Die russische Anarchie.

Wien, 25. Juni. Die „Rundschau“ meldet: Ueber die Stadt Zentseiff wurde wegen fortdauernder Unruhen der Belagerungszustand verhängt. Zahlreiche Punkte der Stadt stehen in Flammen. Bei Jarzina wurden von der Volkswirtschaft alle Gemeindegänge verhängt. A. Kow befindet sich infolge fehlender Propanmagazin in einer Panik. In Winst konnte es unangeseht zu heftigen Agrarunruhen. In Tambow nimmt die Bevölkerung eigenmächtig bei wohlhabenden Bürgern Hausdurchsuchungen vor und konfiszirt alles Vermögen. In Saratow, Samara und Kajan wurden ähnliche Raunneinläufe geübt. In den Eisenbahnstationen unweit A. Kow liegen 700 000 Kub. Getreide, die nicht befördert werden können, weil die Soldaten nicht erlauben, daß man die Güterwagen benütze.

Die Anarchie der Dniefflakte.

Ausfiedern, 26. Juni. Die „Daily News“ berichtet vom 12. Juni: Die geantete Detachment von drei Brigaden schiffen der russischen Dniefflakte nach nachgehende Beobachtung an. Der Bürger Nikolai Romanow soll unter dem Vorwand revolutionärer Truppen nach Kronstadt übergeführt werden, um dort seine Verurteilung

teilung abzuwarten. Erst gehen unsere Untertanen zum drittenmal und werden in dieser Sache kein Einsehen; anderenfalls treten wir wieder öffentlich und mit Gewalt ein.

Die Bezeichnung der Auffassung der Kampfs-Duma.
Stachow, 26. Juni. Nach Russ. Wozja hat am letzten Samstag der Interimskanzler der Reichs-Duma unter dem Vorsitz von Robakow zusammen und erzielte die vom Arbeiter- und Soldaten-Rat vorgeschlagene Auflösung der Duma. Er sprach sich dahin aus, daß diese Frage vor Ablauf der Mandate der Duma-Mitglieder nicht entfallen werden könne. Die vorläufige Regierung sei nicht bereit, die Duma aufzulösen. Die erste wichtige Konferenz der Reichs-Duma wird nach dem Aufbruch der Duma nach Petersburg stattfinden. Die Reichs-Duma wird nach dem Aufbruch der Duma nach Petersburg stattfinden. Die Reichs-Duma wird nach dem Aufbruch der Duma nach Petersburg stattfinden.

Seine Petersburger Sozialdemokraten in Stockholm.
Der Stockholmer Vertreter des Bundesrats, A. G. Eriksson, hat am 25. Juni in Stockholm eine Versammlung der Sozialdemokraten abgehalten. Er berichtete über die Verhandlungen in Stockholm. Er berichtete über die Verhandlungen in Stockholm. Er berichtete über die Verhandlungen in Stockholm.

Vom Kriege

Aus dem Westen

Der Kampf an der Westfront.
Paris, 26. Juni. An der Westfront herrscht am 26. Juni rege Aktivität und Heftigkeit. Die deutsche Artillerie fecht mit beobachteten guten Erfolgen die Bekämpfung der englischen Front. Heftige Bewegungen und Anstürme wurden geföhrt. Schwere Verluste rief in England die Artillerie hervor. Am 25. Juni wurde eine große Explosion mit nachfolgendem Brande beobachtet.

An der Ostfront fanden in der Nacht zum 25. sowie in der Nacht zum 26. Juni mehrfache Patrouillen-Landungen und erzielte Gelingen kleinerer Abteilungen. Auch der Kampf um die Ostfront ist sehr heftig. Die Engländer führten vor allem ein anhaltendes Geschützfeuer mit Patronen bis zur Kompatibilität gegen den Feind, was die im allgemeinen abgewehrt wurden. Ein bei Givon 11 Uhr abends in einem deutschen Graben vorgegangener englischer Schützfeuer wurde sofort wieder beantwortet. Die Ostfront ist in der Nacht zum 25. Juni sehr ruhig. Die deutsche Artillerie hat noch in der Nacht zum 25. Juni die deutsche Stellung auszunutzen. Sofort einsehende Gegenangriffe hatten Erfolg. Der Kampf ist noch im Gange.

An der Ostfront übertrug die Franzosen erhebliche Verluste an der Westfront. Die Ostfront ist in der Nacht zum 25. Juni sehr ruhig. Die deutsche Artillerie hat noch in der Nacht zum 25. Juni die deutsche Stellung auszunutzen. Sofort einsehende Gegenangriffe hatten Erfolg. Der Kampf ist noch im Gange.

Kriegskredite in Frankreich bis Ende 1917.
Paris, 26. Juni. Das „Journal“ meldet im Finanzministerium der französischen Kammer ist der Regierungsantrag auf Neubewilligung von 15 Milliarden Franz Kredit eingegangen. Die bewilligte Summe beträgt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung von fast fünfzig Prozent.

Die Kriegsmüde französische Armee.
Paris, 26. Juni. Die begeisterte Kriegsmüde der französischen Armee ist in der Öffentlichkeit zu beobachten. Die Kriegsmüde der französischen Armee ist in der Öffentlichkeit zu beobachten. Die Kriegsmüde der französischen Armee ist in der Öffentlichkeit zu beobachten.

Die amtliche Schweizer Denkwürdigkeit in aller Form die Wahl des Generals Abbot anstelle des abgewählten Bundesrats Hottelmann zum Sekretär des Bundesrats.
Bern, 26. Juni. Die amtliche Schweizer Denkwürdigkeit in aller Form die Wahl des Generals Abbot anstelle des abgewählten Bundesrats Hottelmann zum Sekretär des Bundesrats.

Die amtliche Schweizer Denkwürdigkeit in aller Form die Wahl des Generals Abbot anstelle des abgewählten Bundesrats Hottelmann zum Sekretär des Bundesrats.
Bern, 26. Juni. Die amtliche Schweizer Denkwürdigkeit in aller Form die Wahl des Generals Abbot anstelle des abgewählten Bundesrats Hottelmann zum Sekretär des Bundesrats.

Der Luftangriff auf London.
London, 26. Juni. In noch größerem Maße als die bisherigen Luftangriffe haben die heute vier eingelegenen englischen Zeppelin den Luftangriff auf London in England gemacht. „Daily Mail“ sagt: Auch wenn Deutschland bei jedem solchen Angriff die Hälfte seines Gesamtarsenals einbüßen müßte, so könnte der deutsche Luftkrieg auch dann noch den Angriff als Erfolg bezeichnen und darauf hinweisen, daß die geteilte Aufgabe durchgängig betriebend durchgeführt worden sei.

London George reden!
In der Walliser Straße in London hat Lord George wieder einmal zu den Zeitungen gesprochen, und zwar diesmal in amerikanischer Verkleidung vor Wilson, dessen Besuch am Samstag in London nach dem Verzicht der letzten Redaktionsfrist in aller Dornen liegt. Im Hinblick auf George in Glasgow eine neue wichtige Rede über die Kriegslage der Alliierten halten. Es scheint also sehr nötig zu sein!

Schaubelstein bereitet auf eine Niederlage vor?
Der Schweizer Allgemeine Präsident meldet aus Kopenhagen: Der Leiter des englischen Botschafts, Chamberlain, hat erklärt, die russische Revolution habe das Gute, daß sie die Verantwortlichen der Verantwortung für die gescheiterten Kriege abnehme. Der Friede könne nicht mehr als eine Niederlage der Verantwortlichen und als ein eigener Kraft gewonnener Sieg der Mittelmächte angesehen werden. Das englische Volk wird also auf einen erfolgreichen Ausgang des Krieges bereits vorbereitet.

Die Reise Macdonalds und Jowetts.
Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Chron.“ meldet: Der ausführende Ausschuss der Gewerkschaften in der See- und Holz- und Eisenindustrie, die in der Nacht zum 25. Juni nach London gekommen sind, um die Besetzung der Gewerkschaften zu besprechen. Die Regierung ließ die Gewerkschaften ihren Wunsch wissen, daß Macdonald und Jowett die Reise nach Petersburg ermöglicht werden soll.

Arbeiten in Ost.
Das „Allg. Handelsblatt“ berichtet aus London, daß die Arbeiten in Ost sehr erfrucht Natur waren. Die Arbeiten in Ost sehr erfrucht Natur waren. Die Arbeiten in Ost sehr erfrucht Natur waren.

Der Seekrieg
Wiederum 40 500 T. vernichtet.
Berlin, 26. Juni. Einem unserer Blätter hat im Atlantischen Ozean neuerdings acht englische bewaffnete Dampfer mit 40 500 T. vernichtet, u. zw. der Dampfer „Saxburg“ (4572 T.) mit Holz und Mehl nach Frankreich, „Appledon“ (3848 T.) mit Holz und Mehl nach England, „City of Perth“ (3427 T.) mit Holz nach England, „Buffalo“ (4106 T.) ebenfalls mit Holz, ferner einen unbekannt Dampfer von etwa 12 000 T., der schwer geladen nach Amerika fuhr, sowie drei beladene Frachtdampfer, von denen einer als Geleitzug herausgeschossen wurde.

Aus dem Osten
Benizelos beantragt den Anschlag an die Entente.
Athens, 26. Juni. Einem unserer Blätter hat im Athen ein Anschlag auf die Entente beantragt. Benizelos beantragt den Anschlag an die Entente. Benizelos beantragt den Anschlag an die Entente.

Uthens von den Franzosen besetzt.
Athens, 26. Juni. Uthens von den Franzosen besetzt. Uthens von den Franzosen besetzt. Uthens von den Franzosen besetzt.

Antivenetianische Annäherungen in Athen.
Athen, 26. Juni. Antivenetianische Annäherungen in Athen. Antivenetianische Annäherungen in Athen. Antivenetianische Annäherungen in Athen.

Der Krieg gegen Italien
Ein großer österreichischer Erfolg.
Wien, 26. Juni. Der österreichische Generalstab berichtet: Am 25. Juni haben Kaiserjäger und Teile des westbalkanischen Infanterie-Regiments Nr. 57 nach arabischer Vorbereitung

Unterstützung für Italien.
Paris, 26. Juni. Unterstützung für Italien. Unterstützung für Italien. Unterstützung für Italien.

Aus dem fernem Osten
Amerikanischer Druck auf China.
Washington, 26. Juni. Amerikanischer Druck auf China. Amerikanischer Druck auf China. Amerikanischer Druck auf China.

Der Krieg mit Amerika.
Beginn der amerikanischen Missionen.
Washington, 26. Juni. Der Krieg mit Amerika. Beginn der amerikanischen Missionen. Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Flieger in Ost.
Washington, 26. Juni. Amerikanische Flieger in Ost. Amerikanische Flieger in Ost. Amerikanische Flieger in Ost.

Japan in Südamerika.
Washington, 26. Juni. Japan in Südamerika. Japan in Südamerika. Japan in Südamerika.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Die Neutralen
Ein deutsch-österreichisches Abkommen.
Berlin, 26. Juni. Die Neutralen. Ein deutsch-österreichisches Abkommen. Berlin, 26. Juni.

Volltische Rundschau Deutsches Reich

Der Verfassungsausschuss des Reichstages ist laut 'Vormärts' von seinem Vorsitzenden Speldemann für den 3. Juli einberufen worden.

Es ist bezeichnend, daß der 'Vormärts' das publizistische Organ dieses berühmten Verfassungsausschusses gemordet ist.

Ausland

Das österreichische Abgeordnetenhaus bewilligt den Hauskassaplan?

Wien, 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat den vorläufigen Haushaltsplan in zweiter Lesung mit 292 gegen 150 Stimmen angenommen.

Auffassung des ungarischen Abgeordnetenhauses? Budapest, 25. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute erörtert, Graf Esterházy habe aus Wien die Ermächtigung zur Aufstellung des Abgeordnetenhauses und Ausschreibung von Neuwahlen mitgeteilt.

Finanzminister Graf sagte im Abgeordnetenhaus über die Kriegsanleihe, daß der Zeichnungstermin zwar erst mit dem morgigen Tage abläufe, aber schon aus den bisher vorliegenden Ergebnissen ersichtlich sei, daß ihr Erfolg den der 5. um einiges übersteige.

Ein Kühler Tisza.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus stellte Graf Tisza zur Wahlrechtsreform einen Antrag, nach dem die Wahlrechte nicht nur die Industriearbeiter das Wahlrecht erhalten sollen, was indes die Regierung ablehnte.

Eine neue politische Rundgebung.

Worin, 26. Juni. Eine Veranlassung der Nationalen Partei sah die 'Kurier' in der 'Kurier' eine 'Entscheidung', in der gefordert wird: 1. ein unabhängiges polnisches Reich mit monarchischer Verfassung, fester Regierung und Zweiparmentarismus auf breiter demokratischer Grundlage; 2. den energischen Ausbau des polnischen Staates...

Die Briefe der Prinzessin.

Von G. W. Oppenheim.

12) 'W!' Anstorf trat überrascht einen Schritt näher. 'In der Tat?' Der Besucher wand sich förmlich vor Verlegenheit. 'Ja, allerdings, und ich war gekommen, weil - kurz, ich hätte gern mit Herrn Hoffeldens gesprochen. Aber wenn ich etwa unangehen komme, ich kann ja noch einmal vortreten, später vielleicht.'

Die Nationale Partei ist eine der fünf (A. T. aber selbst auch noch in Gruppen zerfallenen) Parteien des sogenannten Nationalrates, der als Ganzes eine einheitliche Haltung zu dem am 2. November v. J. beschlossenen Neuordnung des Reiches angenommen hat.

Aus Stadt und Umgebung

Der Landwirt Hermann Otto wurde zum Ortsrichter für die Gemeinde Oberkriespitz auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt und vom hiesigen Landrat bestätigt.

Personalien.

Der Landwirt Hermann Otto wurde zum Ortsrichter für die Gemeinde Oberkriespitz auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt und vom hiesigen Landrat bestätigt.

Bei Reklamationskonträren ist folgendes zu beachten: 1. Im Bereich des kellerretirenden 4. Armeekorps sind a) Reklamationen von Betriebsleitern, Angestellten und Arbeitern für industrielle Betriebe nur bei der Abteilung IIb...

2. Jeder Berufstätige, der zur Vermehrung eines äußeren Fortschritts, wenn alle bringenden kriegswirtschaftlichen Arbeiten gegeben, vorläufig nicht einbezogen werden kann, muß rechtzeitig reklamieren.

3. Jede Reklamation darf nur für bestimmte Zeit ausgeschrieben werden. 4. Besuche um Berücksichtigung besteht bestehender Zurückstellungen einzulegen, daß vor Ablauf der alten Zurückstellungsfrist die Berufstätige genau geprüft werden können, also etwa 4 Wochen vor Ablauf der alten Zurückstellungsfrist.

5. Die Genehmigung von Reklamationen für kriegswirtschaftliche Industrie-Arbeitskräfte wird davon abhängen, daß die Zentralanstellungsstelle der Arbeitskraft in der Reklamation angegeben ist.

7. Berufstätige sind alle männlichen Personen a) die geboren haben und am 15. August 1914 für 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, b) die nicht geboren haben, aber am 4. Dezember 1914 für 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, (a und b: auch wenn sie etwa während des Krieges ausgemüdet waren, jedoch später wieder für eine militärische Verwendung tauglich befunden sind), sowie c) die im Frieden ausgemüdeten, aber während des Krieges für eine militärische Verwendung tauglich befundenen Leute, soweit sie nach dem 7. September 1870 geboren sind.

Der Vaterländische Frauen-Verein Merseburg-Stadt sucht durch eine Anzeige in der vorliegenden Nummer dieses Blattes freiwillige unentgeltliche Hilfskräfte zur Unterstützung der in der hiesigen Volkshalle bei der Ausgabe des Essen tätigen Damen. Die lange Dauer des Krieges hat die Kräfte dieser ehrenamtlichen, freiwilligen Mitarbeiterinnen des Vereins bei ihrer unermüdbaren und anstrengenden Arbeit so stark in Anspruch genommen, daß sich bei ihnen vielfach ein dringendes Bedürfnis nach Erlösung und Erholung gezeigt hat.

Verhandlung von Holzpflanzen. Am 27. Juni 1917 ist eine Verhandlung betreffend Verhandlung von Holzpflanzen aller Art in Kraft getreten, durch welche eine Preisbestimmung für Eichenholz (Eiche), Buchenholz und andere Holzpflanzen (Erdbeere, Maifarn, Schindeln usw.) angeordnet ist.

noch einmal daran erinnern, daß ich Rechtsanwalt bin. Ich komme nicht etwa aus eigenem Antrieb zu Ihnen, sondern lediglich in der erwähnten Eigenschaft, als Vertreter eines Klienten. Ich bitte, das freundlichst nicht vergessen zu wollen. Ich persönlich habe gar kein Interesse an der Angelegenheit.

Die Landwirtschaftliche Kriegsbeschädigten-Fürsorge... Die Landwirtschaftliche Kriegsbeschädigten-Fürsorge...

Brüderliche Hilfe oder Konfirmanden.

Die zentrale für Wiederverwertung, die einen guten... Die zentrale für Wiederverwertung, die einen guten...

Das Kriegsernährungsamt würde sich nach dem Stand... Das Kriegsernährungsamt würde sich nach dem Stand...

Es genügt nicht, daß einige wenige Städte bisher in... Es genügt nicht, daß einige wenige Städte bisher in...

Linien-Theater.

Es war eine frühe Stimmung, die gestern auf der Bühne... Es war eine frühe Stimmung, die gestern auf der Bühne...

Die Schweißerei der Schuhhändler.

Auf dem Verbandstag der deutschen Schuhwarenhand... Auf dem Verbandstag der deutschen Schuhwarenhand...

Die Regelung des Seifenverbrauchs.

Der Reichsanwalt vertritt die Ansicht, daß Seifenverbr... Der Reichsanwalt vertritt die Ansicht, daß Seifenverbr...

Vorführen der Studierenden.

Im der Bevölkerung mit gutem Beispiel voranzugehen... Im der Bevölkerung mit gutem Beispiel voranzugehen...

Wägenenthebung.

Am Einvernehmen mit dem Präsidium des Deutschen... Am Einvernehmen mit dem Präsidium des Deutschen...

Kleidung ohne Bezugsgeld.

Aus politischen Gründen hat die Reichsbediensteltelle... Aus politischen Gründen hat die Reichsbediensteltelle...

Verpflichtung Kampf gegen den Schleichhandel.

Der preussische Minister des Innern hat an die zustän... Der preussische Minister des Innern hat an die zustän...

Der preussische Landwirtschaftsminister.

Der preussische Landwirtschaftsminister, Herr v. Schor... Der preussische Landwirtschaftsminister, Herr v. Schor...

Schont unteren deutschen Wald.

Am jüngsten Reichstagesbericht heisst Premier: Schäfer... Am jüngsten Reichstagesbericht heisst Premier: Schäfer...

Häuten, schon unumwunden und plumplos Qualm - da zwölft... Häuten, schon unumwunden und plumplos Qualm - da zwölft...

Die Warenverteilung der Kriegsbeschädigten-Hilfsgeldmittel... Die Warenverteilung der Kriegsbeschädigten-Hilfsgeldmittel...

Soweit die Ausführungen des Reichs. Die Reichsbediensteltelle... Soweit die Ausführungen des Reichs. Die Reichsbediensteltelle...

Diese erprobte Verteilungsart der Waren durch die... Diese erprobte Verteilungsart der Waren durch die...

Behoven werden und derart eine erhebliche Verhäufung des Verkehrscharakters haben. Bei der hohen Bedeutung dieses Instituts für Bulgarien und die mit diesem in größerem Maße arbeitenden Länder des Auslands dürfen die zusammengefügten Neuerungen des Bankgouverneurs Christo Staloffow auf die an ihn gerichteten Fragen für die diejenigen Auslandsstellen von Interesse sein, die dem bulgarischen Institut ihre Aufmerksamkeit widmen. Diese Neuerungen sind vom 1. Juli 1917 juristisch wirksam und treten in Kraft. Die letzten Änderungen des Statuts und lautet es seit 1908, seine Entwurf über die Wahlen, über den Hypothekendienst, sowie über die Zentrale Kooperationsbank wurden im Wortlaut zu Gesetzen. Er sagte:

Während des Weltkrieges arbeitete die Bank einerseits für den Staat, indem sie ihm Vorkasse in Banntenoten auf das aus Berlin erhaltene Gold gab; sie finanzierte andererseits die Kriegswirtschaft, die unter Kundschaft mit dem Staat und der Kriegsverwaltung abgehandelt wurde; selbstverständlich wurde daneben das laufende Geschäft mit den Privatbanken weiter betrieben. Von der beim Friedensschluß fast sicher zu erwartenden Gebietsvermehrung des Landes ist eine erhebliche Steigerung des gesamten Handelslebens, damit auch der Tätigkeit unserer Bank unbedingt zu erwarten. Die Effektenliste in Sofia, die unmittelbar vor Ausbruch des Krieges eröffnet werden sollte, wird demnach in Wirklichkeit treten. Wir haben mit einer ansehnlichen Vergrößerung der Landwirtschaft — Tabak, Getreide, Oliven, Kofone, Mahn usw. — in den am Nördlichen Meer gelegenen Landstrichen zu rechnen, in diesen Strichen sind in der Dardanellen und den von Serbien zurückgenommenen Gebieten — nämlich Raedouten. Dies wird zu einem bedeutenden Binnenlandhandel führen, namentlich wird das Absatzgebiet der Textilindustrie und der Wäulen wesentlich erleichtert sein, es werden endlich in den neuen Landesstellen neue Industrien entstehen.

Wom bulgarischen Standpunkt ist es wünschenswert, daß das Kapital aus den verbündeten Staaten uns bei den alten zu ergänzen und vergrößernden, sowie bei den durch den Gebiets-

gewinnungs hervorgerufenen neuen vielfältigen Kapitaler in geeigneter Weise fördern und dies durch Entlassungen bei Staats- und Kommunalanleihen, sowie in der Form der Beteiligung an einheimischen Industrieunternehmen. In Bezug auf diese werden wir das Kapital in Gestalt von Anleihen erwarten, es müßte auch das nachwiegend mitbringen, dessen wir zur industriellen Erzeugung unserer Wäulen bedürfen; damit hätten wir die nötigen Mittel für den Anfangsmoment. Zu bemerken ist hier noch, daß unter Industrieunterstützung nicht so sehr beabsichtigt wie etwa das russische ist.

In Mitteleuropa hat man die Befürchtung ausgesprochen, unsere Bestrebungen zur Erhebung des in den Anfängen befindlichen Industrielebens könnten zu Reibungen mit den entsprechenden Interessen unserer Bundesgenossen führen. Ich teile diese Befürchtung nicht. Auf dem Weltmarkt können wir niemals als ihre Konkurrenten in den Wettbewerb treten. Wir kreben keine künstliche Industrie an, sondern nur eine solche, für die Grundstoffe reichlich und zu billigen Preisen im Inland vorhanden sind. Man sagt, es werde uns an niedrigen Arbeitslöhnen fehlen. Ich hoffe, dies wird nicht der Fall sein. Es ist also nicht bloß meine Meinung, sondern auch die der meisten unserer Sachverständigen, daß der Gegensatz zwischen unserer naturgemäß beschränkten Industrie und der Großindustrie der Mittelmächte nicht denkbar ist.

Dem Kapitalmangel im ganzen Balkan entsprechend, ist unter Zinsfuß im Vergleich zu dem in den Zentralstaaten hoch. Aber wie hat im Jahre 1912 gerade die Hälfte, ihn von 6% dem 7 Prozent vorläufig um 1/2 Prozent und später weiter herabzusetzen, als der Ausbruch des Balkankrieges dies unmöglich machte.

Diese hiesigen Niederlassungen ausländischer Banken können im Allgemeinen, wenn sie sich rings um ihr Geschäft, nicht in größerem Maße arbeiten, u. a. deshalb nicht, weil unser Handel und unsere Industrie langfristigen Kredit bedürfen, den die Ausländer nicht geben, vielleicht weil ihnen die Sagenen es nicht geliaten. Im übrigen beginnt das heimische Kapital sich

zu regen. So wurden im Laufe von 3 Monaten nur Ausbruch des Krieges mit bulgarischen Geld Industrieleistungen an Banken mit zusammen 20 Millionen Banao gezeichnet.

Im Effekten- und Staatsbankwesen liegen große Projekte vor. Der Staat versieht die auszuführenden Arbeiten in einem selbständigen Wettbewerb; das hat sich bei allen jungen Staaten bewährt. Es sind keine Ausnahmen, daß sie in der Zukunft von diesen System abgehen werden. Selbst wenn die Wäulen am Ende des Jahres die Schatzkassen leer gemacht hätten, so würden aufstehen, wovon sich kein reifes Projekt vorliegt, wird die Staat zum mindesten das Recht einer neuen und unmittelbaren Maßnahme vorbehalten.

In Staatsmonopolen haben wir schon das für das Salz getan, es wurde aber bald wieder abgeschafft. Für Zölle dürfte es beim Handelsvertrage liegen, das die Vorteile hat; die öffentliche Meinung, sowie die Nationalökonomie werden sich gegen ein Tabakmonopol aussprechen. Im allgemeinen herrscht in handelsfähigen Kreisen eine harte Stimmung zugunsten des Industrielebens wegen der Möglichkeit großer Einnahmen, die zur Deckung der durch die Kriegsvergrößerungen hohen Schulden mitzurufen können.

Wie bereits gesagt, das Kapital aus den Zentralstaaten ist uns als Staats- und Kommunalanleihe und als Investition in unserer Industrie am willkommensten.

Die bulgarische Nationalbank, deren Umlauf sich im Jahre 1915 auf 8 Milliarden belief und der für 1916 in der Bilanz mit 13 Milliarden figuriert, hat für 1917 einen Umlauf von etwa 25 000 000 nachgewiesen. Annähernd 20 Millionen dieses ansehnlichen Betrages werden nach dem Vorschlag der Bank zum Grundkapital geschlagen, das man auf 50 Millionen zu erhöhen beabsichtigt, während die Reserven auf 25 Millionen gesteigert werden. Diese Ziele dürfte man am Ende des Jahres erreichen. Diese Geschäftsaussichten für das Jahr 1917 sind übrigens aus dem folgenden hervorgeht.

Wie in den meisten Hinsichten, so scheint also auch nach den Neuerungen Bulgariens einer erfreulichen Zukunft entgegenzugehen.

Bekanntmachung

Nr. Bst. 600/6. 17. S. 31. A.

betreffend Verkaufserhebung von Solspänen aller Art.

Rom 27. Juni 1917.

Nachfolgende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht von dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuhälterhandlung nach § 5 der Bekanntmachungen über Vorkaufserhebungen vom 2. Febr. 1915, 8. Sept. 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handels mit Gegenständen, die unter Kundschaft mit dem Staat und der Kriegsverwaltung abgehandelt wurden, vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlag werden.

Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen (meldepflichtige Personen) unterliegen hinsichtlich der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (meldepflichtige Gegenstände) einer Meldepflicht.

Meldepflichtige Gegenstände.

Meldepflichtig sind alle Vorräte an: Solspänen (Eisenerz), Hohlspänen und anderen Solspänen (Drehspäne, Maschinenspäne usw.).

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind: 1. alle Personen, welche Gegenstände der im § 2 bezeichneten Art in Verwaltungen haben oder aus Umlauf ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen. 2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Gegenstände anfallen oder erzeugt werden; 3. Kommunen, öffentliche rechtliche Körperschaften und Verbände. Die nach dem Stichtage eintreffenden, vor dem Stichtage aber schon abgehenden Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden.

Ausgenommen von der Verpflichtung zur Erhaltung der Bestandsmeldung sind:

- a) Personen usw. (§ 3), in deren Gesamtbetriebe der monatliche Anfall nicht mehr als 1 Tonne** an meldepflichtigen Gegenständen (§ 2) beträgt,
- b) Personen, deren gesamter Vorrat an meldepflichtigen Gegenständen (§ 2) nicht mehr beträgt als 5 Tonnen.

Stichtag, Meldefrist, Meldestelle.

Für die Meldepflicht sind die am 1. Juli, 1. Sept. und 1. Dezbr. 1917 (Stichtage) vorhandenen Bestände an meldepflichtigen Gegenständen maßgebend.

Die erste Meldung hat bis zum 15. Juli 1917, die späteren Meldungen haben bis zum fünfzehnten Tage des auf den Stichtag folgenden Monats zu erfolgen.

Die Meldungen sind an die Beschaffungsstelle für Solspäne und Streumittel bei der Königl. Intendantur der militärischen Institute*, Berlin W 30, Victoria-Platz 8, zu erlangen.

Erreichen die Vorräte an den im § 2 bezeichneten Gegenständen auch nach dem Stichtag die vorgeschriebten Mengen, so ist die Bestandsmeldung innerhalb 2 Wochen an die vorgeschriebte Stelle zu erlassen.

Art der Meldung.

Die Meldungen haben nur auf den amtlichen Meldebögen zu erfolgen, die bei der Vorbereitungsstelle der Krieg-Werkstoff-Abteilung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verh. Besemannstr. 10, unter Angabe der Vorbereitungs-Nr. 1470 b anzufordern sind.

Die Anfertigung der Meldebögen ist mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse zu versehen.

Der Meldebogen darf zu anderen Mitteln als zur Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwendet werden. Auf die Vorbereitung der zur Weiterleitung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Bemerkte zu legen:

„Betrifft: Erhebung über Solspäne.“

Von den erhaltenen Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Kopie), Durchschicht, Kopie) von dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

Lagerbuchführung.

Jeder gemäß § 3 Meldepflichtige hat über die meldepflichtigen Gegenstände ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung der meldepflichtigen Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht er kein besonderes Lagerbuch einzurichten.

Beauftragten Beamten der Polizei oder Militärbehörden ist jederzeit die Prüfung des Lagerbuchs sowie die Besichtigung der Räume zu

*) Wer vorzüglich die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gestellten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hundert Mark bestraft; auch können Vorräte, die vorgelegten sind, im Urteil für dem State verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorzüglich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gestellten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark bestraft; auch können Vorräte, die vorgelegten sind, im Urteil für dem State verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

** Eine Tonne = 1000 kg.

gehalten, in denen meldepflichtige Gegenstände sich befinden oder zu verurteilt sind.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge welche diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Beschaffungsstelle für Solspäne und Streumittel bei der Intendantur der militärischen Institute, Berlin, zu richten. Sie müssen auf dem Briefumschlag sowie am Kopie des Briefes den Bemerkte tragen: „Betrifft: Erhebung über Solspäne.“

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 27. Juni 1917 in Kraft. Magdeburg, den 27. Juni 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps: Febr. von Linder.

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

I. Ausgabe von Einmacheguder auf Abschnitt 20 des Lebensmittelgesetzes.

In der Zeit vom 4.-10. Juli 1917 werden auf Abschnitt 20 des Lebensmittelgesetzes auf den Kopf der städtischen Bevölkerung 3/4 Pfund Einmacheguder ausgegeben.

Verkaufspreise: neuere Juder 25 Pfund das Pfund, geschlagener Juder 25 Pfund das Pfund. Personen, die keinen eigenen Haushalt führen, sind vom Bezuge des Einmachegunders ausgeschlossen.

II. Die Abgabe des Bezugscheines Nr. 20 hat am Mittwoch, den 27. Juni 1917 und Donnerstag, den 28. Juni 1917 von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können Bezugscheine unter seinen Umständen mehr angenommen werden. Die Verkaufsstellen haben alle Lebensmittelgeschäfte alleiniger Personen vor Abnahme des Bezugscheines darauf zu prüfen, ob diese eigenen Haushalt führen. Bezugscheine, die diesen Nachweis nicht einwandfrei erbringen, sind zurückzuweisen.

III. Einreichung der Forderungsnachweise.

Die Verkaufsstellen haben die eingegangenen Bezugscheine mit den vorgeschriebenen Forderungsnachweisen bis spätestens Freitag, den 29. Juni, mittags 12 Uhr, an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt Nr. 1 einzureichen.

IV. Ausgabe des Einmachegunders.

Der Verkauf erfolgt Mittwoch, den 4. Juli 1917 bis einschließlich Dienstag, den 10. Juli 1917 gegen Abgabe des Dattungsabschnittes Nr. 20. Merseburg, den 28. Juni 1917.

II. Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Woche vom 2 bis 8. Juli 1917 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:

75 Gramm Nudeln zum Preise von 15 Pf. auf Bezugscheine Nr. 21
75 Gramm Erbsen zum Preise von 7 Pf. auf Bezugscheine Nr. 22
75 Gramm Rohweizen zum Preise von 9 Pf. auf Bezugscheine Nr. 23

Die Abgabe der Bezugscheine Nr. 21, 22 und 23 hat am Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. ds. Mts., von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr, in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können die Bezugscheine unter seinen Umständen mehr angenommen werden.

III. Einreichung der Forderungsnachweise.

Die Verkaufsstellen haben die eingegangenen Bezugscheine mit den vorgeschriebenen Forderungsnachweisen bis spätestens Freitag, den 29. Juni 1917, mittags 12 Uhr, an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkt Nr. 1 einzureichen.

IV. Ausgabe der Ware.

Der Verkauf der ausgeteilten Waren erfolgt von Donnerstag, den 5. Juli bis einschließlich, Sonnabend, den 7. Juli 1917 ab gegen Abgabe des Dattungsabschnittes. Merseburg, den 28. Juni 1917.

II. Das städtische Lebensmittelamt.

Züchtige Einlegerinnen

sofort gesucht; auch werden Frauen und Mädchen zum Anlernen angenommen.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Veränderung in den Milchverkaufsstellen.

Die Hoferei Gschäft stellt den Verkauf von Milch als Wagen mit dem 30. Juni 1917 ein.

Dafür wird vom 1. Juli 1917 ab im Laden Burgstraße Nr. 14 von der Hoferei Gschäft eine zweite Milch-Verkaufsstelle eingerichtet.

Die Verkaufsstelle der Hoferei Gschäft — Obere Breiterstr. Nr. 4 — bleibt bestehen.

Merseburg, den 25. Juni 1917.

II. 3047/17. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Wärdemeister Otto Stasch in Merseburg, Delagrate Nr. 4, und dem Wärdemeister Max Seitz in Burgstraße Nr. 17, ist auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 23. September 1915 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 27. September 1915, veröffentlicht im Regierungs-Anzeiger Nr. 1915, Seite 193 vom 1. Oktober 1915, die Anweisung über die Dauer von Donnerstagen, den 28. ds. Mts. ab unterlag.

Gleichzeitig wird festgesetzt, daß die Kosten der Anfertigung von Besondere die Kosten der Veröffentlichung zu tragen haben.

Merseburg, den 22. Juni 1917.

I. Nr. 4001 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dem Wärdemeister Rudolf Trübner in Merseburg, Unterlängstr. Nr. 50, ist auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 23. September 1915 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 27. September 1915, veröffentlicht im Regierungs-Anzeiger Nr. 1915, Seite 193 vom 1. Oktober 1915, die Anweisung über die Dauer von Donnerstagen, den 28. ds. Mts. ab unterlag.

Gleichzeitig wird festgesetzt, daß die Kosten der Anfertigung von Besondere die Kosten der Veröffentlichung zu tragen haben.

Merseburg, den 22. Juni 1917.

I. Nr. 4001 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Krieg-Unterstützungen erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:

Freitag, den 29. Juni 1917
Vsten Nr. 1. 500 - 8 9 Uhr vorm.
" 601 - 700 9-10 " "
" 701 - 800 10-11 " "
" 801-1100 11-12 " "
" 1101-1200 12-12 1/2 " "

Sonnabend, den 30. Juni 1917
Vsten Nr. 1201-1700 8-9 Uhr vorm.
" 1701-1900 9-10 " "
" 1901-2100 10-11 " "
" 2101-4. 561-11-12 " "

Merseburg, den 27. Juni 1917.

Die Zahlstelle.

Städtische Kirchenvorstand.

Da sich die Menge der täglich zum Verkauf zur Verfügung stehenden Kirchen in Voraus schwer bestimmen läßt, machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Nummern der Kirchenbuchnummern, auf welche die Kirchenbücher abgegeben werden, an den Verkaufsstellen zum Ausgabengeld bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags hat.

Merseburg, den 27. Juni 1917.

Das städtische Lebensmittelamt.

II. 3101/17.